

Nur Vuvuzelas stören die Cup-Harmonie

Gütersloh (jed). Klaus Strengre war rundum zufrieden. Nachdem der letzte Pokal übergeben worden war, gönnte sich der Repräsentant des neuen Hauptsponsors in Ruhe ein Bierchen. Bereits bei der ersten Auflage des als „Thiel-Cup“ bekannt und beliebt gewordenen E-Jugend-Fußballturniers zeigte sich, welcher Glücksfall der Sponsorenwechsel für die weitere Entwicklung der Großveranstaltung werden kann.

Die Identifikation der drei geschäftsführenden Strengre-Brüder Thomas, Klaus und Christian mit dem Cup war hoch. Mindestens einer des Brüder-Trios war eigentlich immer auf dem Gelände. Markus Lucietto von der Turnierleitung war schlichtweg begeistert. Die Chemie zwischen den Kooperationspartnern Gütersloher TV, Fußball-Kreisverband und der Familie stimmt.

Klaus Strengre gab sich beim Fazit der Premierenveranstaltung positiv gestimmt: „Wir sind sehr, sehr zufrieden. Das Turnier hat eine hohe Qualität, ein hohes Niveau. Was der Kreis und der Gütersloher TV hier aufgebaut haben, ist beispiellos.“ Als neuer Sponsor könne es nur darum gehen, „das Turnier langsam Schritt für Schritt zu optimieren.“ In einer Nachlese werde man sich demnächst mit allen Partnern an einen Tisch setzen und überlegen,

was sinnvoll, was machbar und was finanzierbar ist (Stichwort Merchandising). Über allem steht dabei immer das Interesse der Kinder.

Eine erste Neuerung war das neu eingeführte Preisausschreiben, bei dem ein Tischkicker und Bälle lockten. Auch die Einführung der Online-Ergebnisse auf der eigens entwickelten „Strengre-Cup“-Internet-Seite erwies sich als positive Aufwertung, auch wenn - zumindest am Sonntagabend - die Technik nicht reibungslos funktionierte. Während er mit der Kamera unterwegs war, hat sich Klaus Strengre immer wieder umgehört und dabei viele positive Rückmeldungen bekommen.

Anlass zu Kritik gab es allerhöchstens am Samstagvormittag. Ab 4.30 Uhr in der Früh waren die ersten Spieler samt ihren Vuvuzelas in der Zeltstadt unterwegs, ab 5 Uhr trötete es vor den Wohnwagen. Markus Lucietto: „Das Thema haben wir unterschätzt. Es war unglaublich, wie viele Kinder so ein Ding dabei hatten.“ Von den nervtötenden Plastik-Trompeten aus dem Schlaf gerissen zu werden, fand das Gros der Teilnehmer nicht wirklich lustig.

Die Turnierleitung reagierte schnell. Am Sonntag durfte erst ab 9 Uhr mit den „Uwe-Seelers“ Krach gemacht werden.



Engagiert. Klaus Strengre und seine zwei Brüder zeigten als neue Namensgeber beim Strengre-Cup viel Einsatz. Bild: Dühnhöfter